

„Zukunftsweisende Berufsbildung: Chancen der Transformation für Innovationen nutzen“

**Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft
Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN)**

**in Zusammenarbeit mit
dem Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb),
dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Technische
Universität Hamburg (TUHH)
und dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und
Organisation (IAO)**

12.-13. März 2026

am Fraunhofer IAO, Nobelstraße 12, 70569 Stuttgart

CALL FOR PAPERS

Unsere Lebens- und Arbeitswelten befinden sich in einem steten Wandel, dessen Ausmaß und Geschwindigkeit gegenwärtig zunehmen. Technologische Innovationen, wie Automatisierung, Künstliche Intelligenz und Digitalisierung, verändern die Art und Weise, wie wir arbeiten. Gleichzeitig führen gesellschaftliche Trends wie der Wunsch nach mehr Flexibilität und Work-Life-Balance zu neuen Arbeitsmodellen. Darüber hinaus erfordert der ökologische Wandel eine Neuausrichtung hin zu mehr Nachhaltigkeit. Diese Transformationen haben weitreichende Auswirkungen auf Wirtschaft, Bildung und Gesellschaft. Dabei handelt es sich weder um eine Modeerscheinung noch geht es lediglich um Change-Prozesse: Transformation betrifft „die Änderung von Geschäftsmodellen, Umstellung von Arbeitsprozessen, Neu-Abstimmung zwischen Mensch und Maschine sowie gesellschaftliche Implikationen“ (Wolff, 2023, 47). Die Transformationsforschung spricht von einer „Großen Transformation“, die als notwendig erachtet wird, „um die vielen im Ausmaß gewaltigen und miteinander verwobenen sozialen, ökologischen und ökonomischen Trends und Krisen zu bewältigen“ (Wittmayer & Hölscher, 2017, 37). „Transformationen werden grundsätzlich als radikale, strukturelle und paradigmatische Umwandlungen von Gesellschaften und ihrer Teilsysteme verstanden, durch welche die funktionelle Ausrichtung eines (Teil-)Systems beziehungsweise die Art und Weise, wie diese erfüllt wird, grundlegend verändert wird“ (ebd., 45).

Im Umgang mit der Transformation sind unterschiedliche Veränderungs- und Verhaltensstrategien – wie beispielsweise reaktive und proaktive Bewältigungsstrategien – beobacht- und anwendbar (vgl. Haas, North & Pakleppa, 2022, 24), die einerseits das Überleben bestehender Systeme sichern und andererseits mögliche Zukünfte aktiv gestalten, indem Chancen neuer Entwicklungen identifiziert und genutzt werden. Dabei sind proaktive, gestaltende Bewältigungsstrategien zunehmend zu favorisieren und zu fördern.

Zwei zentrale Bausteine bei der Bewältigung der Transformation sind die stete Kompetenzentwicklung von Menschen sowie die Schaffung von Innovationen durch Organisationen und Technologien. Der Berufsbildung kommt in diesem Kontext eine zentrale Rolle als Transformationsbegleitung und Innovationstreiber zu (vgl. Backes-Gellner & Lehnert, 2023; CEDEFOP, 2015), indem sie nicht nur Fachkräfte für die aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes aus- und weiterbildet, sondern auch die Grundlage für zukünftige Entwicklungen legt. Durch die Integration neuer Technologien, Lehr- und Lernmethoden sowie curricularer Ansätze trägt die Berufsbildung aktiv zur Schaffung eines innovativen Umfelds bei, das die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen stärkt und die individuelle Kompetenzentwicklung fördert. Diese Dynamik macht deutlich, dass die Berufsbildung nicht nur auf Veränderungen reagiert, sondern aktiv Veränderungen mitgestaltet und somit eine Schlüsselrolle in der Gestaltung der Arbeitswelt von morgen einnimmt.

Das AGBFN-Forum soll die Möglichkeit bieten zu diskutieren und wissenschaftliche Ergebnisse auszutauschen, wie die Berufsbildung auf die aktuelle Transformation reagieren muss bzw. wie sie die Transformation selbst mitgestalten kann. Wie kann die Berufsbildung in diesem Prozess zudem als Innovationstreiber fungieren?

Veranstaltungsschwerpunkte

Das Thema „Transformation und Innovation in der Berufsbildung“ soll im Schwerpunkt Menschen, Organisationen und Technologien sowie deren Wechselwirkungen betrachten (vgl. MTO oder TOM-Modell der 1990er Jahre).

*(1) Gestaltung von Transformation und Förderung von Innovationen durch **Menschen**:*

Menschen spielen eine zentrale Rolle als Träger von Wissen, Fähigkeiten und Erfahrungen, die durch gezielte Kompetenzentwicklung und lebenslanges Lernen gestärkt werden müssen, um einerseits den Anforderungen einer sich wandelnden Arbeitswelt gerecht zu werden, andererseits diese aber auch aktiv mitgestalten zu können.

- Welche Kompetenzen brauchen wir zukünftig und wie werden diese in der Berufsbildung (zukünftig) gefördert?
- Welche Kompetenzen braucht das Bildungspersonal zukünftig, auch um Innovationskraft in Betrieben zu fördern?
- Wie wollen wir zukünftig Lernen und Arbeiten verbinden?
- Wie können Unversorgte besser „bedient“ werden: Nachfrage nach Weiterbildung und Ausbildungsplätze?

*(2) Gestaltung von Transformation und Förderung von Innovationen durch **Organisationen**:*

Organisationen fungieren als Gestalter von Lern- und Arbeitsumgebungen sowie Prozessen, die u.a. Inklusion, Nachhaltigkeit und New Work-Konzepte integrieren müssen, um Vielfalt zu fördern, Ressourcen schonend einzusetzen und flexible Arbeitsmodelle zu ermöglichen.

- Welchen Herausforderungen sehen sich die Organisationen der Berufsbildung im Kontext der Transformation gegenüber?
- Wie gehen Bildungsorganisationen und Betriebe mit (Weiterbildungs-)Innovationen um?
- Welchen Einfluss haben neue Arbeitsmodelle auf die Lern- und Innovationskultur von Organisationen?
- Wie können Organisationen vielfältiger und inklusiver werden?
- Welche Rolle kann die Berufsbildung in der Transformation einnehmen?
- Wie müssen Organisationen aufgestellt sein, um Zukünfte proaktiv zu gestalten?

*(3) Gestaltung von Transformation und Förderung von Innovationen durch **Technologien**:*

Technologien bieten innovative Möglichkeiten zur Unterstützung von Lern- und Arbeitsprozessen sowie Kooperationen, zur Erleichterung des Wissenstransfers und zur Bewältigung von Herausforderungen in einer zukunftsfähigen Zusammenarbeit (betriebliche Kooperationskultur).

- Welchen Einfluss haben (digitale) Technologien auf das Lernen und Arbeiten und welchen Stellenwert haben partizipative Forschungs- und Entwicklungsprozesse?

- Wie können Technologien für Lern- und Arbeitsprozesse gewinnbringend eingesetzt werden (ökonomische Intentionen; Kollaboration; digitale Resilienz etc.)?
- Wie sehen Unterstützungssysteme für das Lernen der Zukunft aus?
- Welche Gefahren gehen mit lernender Technologie einher? (Entmündigung)
- Wie können Lerntechnologien (insbes. KI) nachhaltig entwickelt, betrieben und angepasst werden?

Einreichung von Beitragsangeboten

Die AG-BFN-Fachtagung dient dem interdisziplinären Austausch und der Vernetzung von Forschung, Praxis und Politik. Es sind sowohl empirische als auch theoretisch-systematische Beiträge willkommen. Dies gilt auch für Beiträge aus der Berufsbildungspraxis. Bei Beiträgen aus laufenden Projekten sollten Zwischenergebnisse vorliegen.

Bitte senden Sie Ihr Beitragsangebot anonymisiert im Umfang von maximal 2.500 Zeichen inkl. Leerzeichen (exkl. Literaturangaben) per E-Mail an agbfn@f-bb.de ein. Führen Sie in Ihrer E-Mail zum Beitragsangebot bitte Namen und Institution aller Autorinnen und Autoren sowie eine Kontaktperson auf.

Einreichungsschluss für Beitragsangebote ist der ~~6. Oktober 2025~~. **15. Oktober 2025 (NEU!!!)**

Pro Person kann maximal ein Beitrag als Erstautor*in eingereicht werden. Eine Beteiligung als Koautor*in an mehreren Tagungsbeiträgen ist möglich.

Bitte ergänzen Sie Ihr Beitragsangebot um Informationen zum gewünschten Format (Vortrag, Zukunftswerkstatt oder Transferdialog Wissenschaft/Praxis) sowie zur Art der Einreichung (Beitragsangebot aus Praxis bzw. aus Wissenschaft oder eine Kombination aus beidem).

Folgende Beitragsformate stehen zur Wahl:

1. **Vortrag (Präsentation/Impuls und Diskussion):** Vorträge zielen auf die Präsentation von wissenschaftlichen Erkenntnissen und evaluierten Konzepten aus der Bildungspraxis. Dem ca. 20-minütigen Vortrag folgt eine ca. 10-minütige Diskussion im Plenum.
2. **Zukunftswerkstatt:** Eine Zukunftswerkstatt ist eine kreative Methode, bei der Teilnehmende in einem moderierten Workshop gemeinsam Visionen und Lösungen für zukünftige Herausforderungen entwickeln. Die Zukunftswerkstatt besteht idealerweise aus drei Phasen: Kritikphase, Utopiephase und Realisierungsphase. Zukunftswerkstätten sind auf 90 Minuten angelegt.
3. **Transferdialog Wissenschaft-Praxis oder Praxis-Wissenschaft:** Ein Transferdialog von Wissenschaft mit Praxis oder umgekehrt ist ein wechselseitiger Austausch zwischen Forschern und Praktikern, bei der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis diskutiert wird oder Erfahrungen und Herausforderungen aus der Bildungspraxis in die wissenschaftliche Forschung übersetzt werden. Ziel ist es, die Relevanz und Anwendbarkeit von Forschungsergebnissen zu erhöhen und gleichzeitig die Praxis durch wissenschaftlich fundiertes Wissen zu bereichern.

Alle eingereichten Beitragsangebote werden doppelblind unter Berücksichtigung der nachfolgend genannten Kriterien begutachtet.

Wissenschaftliche Beitragsangebote sollen enthalten:

- eine klare Forschungsfrage und Zielsetzung,
- Angaben zum theoretischen Hintergrund (bei empirischen Arbeiten insbesondere forschungsleitende Annahmen oder Hypothesen),
- Informationen zum empirischen bzw. methodischen Vorgehen und
- die zentralen (ersten) Ergebnisse sowie erste Schlussfolgerungen und Reflexion des Beitrags für Forschung und Praxis oder Politik.

Beitragsangebote aus der Praxis sollen enthalten:

- eine klare Frage und Zielsetzung,
- einen klaren Bezug zum Stand der aktuellen Diskussion sowie zum Thema der Veranstaltung,
- Angaben zu dem Projekt, dem Potenzial, das Ziel zu erreichen, und seinem Innovationspotenzial,
- Informationen zu den eingesetzten Methoden und Prozessen,
- zentrale (erste) Ergebnisse sowie Schlussfolgerungen, Reflexion und Diskussion sowie
- erste Schlussfolgerungen des Beitrags für Forschung und Praxis oder/und Politik.

Sie werden über die **Entscheidung zur Annahme der Beiträge** voraussichtlich bis Mitte Dezember 2025 informiert. Die Anmeldung öffnet voraussichtlich Mitte Januar. Bei Annahme der Beiträge bitten wir die entsprechenden Akteure und Akteurinnen, begleitende **Präsentationsunterlagen** als Datei (PDF) bis zum 11. Februar 2026 einzureichen. Abstracts und Präsentationsunterlagen werden auf der Webseite der AG BFN der Öffentlichkeit im Vorfeld der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Im Anschluss an die Veranstaltung ist die Erstellung einer **Publikation** vorgesehen. Die Referentinnen und Referenten sind aufgefordert, bis zum 31. Juli 2026 ihre Beiträge (ca. 47.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen) einzureichen. Diese werden einem Review-Verfahren unterzogen und nach positiver Begutachtung in der Schriftenreihe der AG BFN veröffentlicht.

Quellenangaben

Backes-Gellner, G. & Lehnert, P. (2023): Berufliche Bildung als Innovationstreiber: Ein lange vernachlässigtes Forschungsfeld. *Perspektiven der Wirtschaftspolitik*, 24(1), 85–97.

<https://doi.org/10.1515/pwp-2022-0036>.

CEDEFOP (2015): Innovation und Berufsbildung: Partner im Wandel - Die Berufsbildung trägt zur Innovation bei und wird selbst innovativer. *Kurzbericht*, November 2015, Nr.2, 1-6. DOI: 10.2801/23382.

Haas, O., North, K. & Pakleppa, C.-B. (2022): Transformation. Tiefgreifende Veränderungen verstehen, ermöglichen und gestalten. München: Verlag Franz Vahlen.

Wittmayer, J. & Hölscher, K. (2017): Transformationsforschung. Definitionen, Ansätze, Methoden. Dessau-Roßlau: Umweltbundesamt.

Wolff, F. (2023): Kompetenzanforderungen an das betriebliche Ausbildungspersonal. Am Beispiel des digitalen Wandels zu Industrie 4.0. Bielefeld: wbv. DOI: 10.3278/9783763973064.